



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Gregorius Theologus an Basilium Magnum.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Vasilius ein  
welter drey  
Namen vnd  
Schinder nennet  
er Wort.

Basi

Du bist mir gar zu hochredend / vnd bemühest dich immerdar newe Wörter  
vnd vormals vnerhörete Namen zuerfinden / Gewislich so ist vilgedachter  
groß vnd erschrocklich / der auch das helle Psalmengefang in der Höhe / mit seinem  
Kauschen weit vbertrifft / ja die gewaltige starcke Strudel / oder sonst schnelle Was  
ser / so an die grosse Felsen lauffen vnd hernider schnellen / seynd diesem Flus nicht zu  
uergleichen / dann er die menschliche Ohren / mit vil grösserm Geräusch bey Tag vnd  
Nacht erfüllet / vegiert vnd vnrühwig macht. Zu dem allem / so ist er rau vnd  
grün / darüber man nicht schiffen mag / gleichfalls trüb vnd vnlanter / der nicht zu  
trincken tanger. Auch wirdt allein in diesem Fall sein Mitle vnd Gürtigkeit geschick  
dafür ewer Wohnung nit gar zu Boden reißt oder hinwegt flößt / bevorab / wann  
er von anderm Wasser / oder vom strengen Ungewitter anlaufft / vnd sein Drey  
stüm erzeiget. Dis vnd anders nichts / wissen wir von ewer Seligkeit vnd glück  
hafften Insulen zu reden.

Ferner so hast du dich nichts ab den krammen Zinken oder Spigen des Bergs  
zuuerwundern / welche euch die vnderste Ort daran / mehr erschrecken oder vner  
ckeln / weder bewahren / vil weniger kan dich der hohe Sübel erschrecken / der auch die  
Tantali Leben vergunt / So ist auch ein schlechte Kurzweil bey den Dämonen  
welche auß dem Erdrich vnd Wasser auffsteigen / so euch / die ihr ohne das schrecken  
vnd ohnmächtig seyde / ewern Leib noch mehr erkälten. Ihr habt gute Dämonen  
die wol singen / aber nichts weder den herben Dungen / die auch hin vnd wieder  
gen / aber inn einer öden Wildnuß. Endlich vermeldest du / wie daß kein Dämon  
zu euch kom / weder allein auff dem Geiayd / Sez auch hinzu / daß sie euch  
sich verstorben seyde / heym suchen sollen. Dise mein Epistel ist vilzeiten  
als gebrauchig / dannoch so ist sie gegen einer Comedi Kurz genug. Wann  
Schertz kanst verstein / so ist es gut / wo nicht / so wollen wir noch mehr  
helfen.

Die ganz Ep  
istel ist allein in  
Schimpff / vil  
nicht in Ernst  
geschriben.

Gregorius Theologus an Basilius Magnum:

Die 24.  
Epistel.

**D**ieweil du wol Schertz verstein kanst / so muß ich das vberig auch  
schreiben / vnd auß dem Homero den Anfang nehmen / der also schreibet:  
von dannen weiter gehn / vnd die zuwendig Zierlichkeit auch eröffnen. Die  
Hütlein ist mit keinem Tach bedeckt / hat auch kein Thür / der Herd ohne Liecht  
Rauch / die Wand mit Feuer aufgedorret vnd abgetrücknet / damit kein Rot  
Behange / Ihr füget wol zu dem Tantalos / dann mitten im Wasser werdet ihr  
Durst gequälte / vnd seyde arm vnd dürfftig an allen Dingen / zu welcher Zeit  
auch wir schiffbrüchigen vnd betrübten Leut auß Cappadocia / nit als vber  
schlechten Tisch der Völcker so man Cotophagos nennet / sonder als zu der  
zeit des Königs Alcinoi beruffen seyen: Dann ich bin noch ingedenck der  
Brot vnd Supp gleichfalls auch der Zän die vonden Bissen auffsiel / nach  
aber widerumb herfür wüchsen / vnd gleich aus dem Rot her auß gezogen werden.

Von den Co  
tophagos. Zier  
von der Wahl  
zeit Alcinoi  
besitze /  
Homero. in  
Odyss. li. 8.  
& 9.

Dise Ding alle kanst du mit vil höhern Worten gleich als durch ein Trug  
ren vnd herfür streichen / dann dir von wegen eigener Betrübnuß vnd Anfechtung  
im Reden nichts abgehet. Wann vns aber auß diser Not nicht als bald die  
vnd warhafft Ernöhlerin vnd Gutthäterin der armen Leut (dein Mutter  
ich) die vns Angeschafften / als ein sichere Anfahr zu bequemer Zeit erschein  
freyet hätte / so wären wir längst gestorben / vnd des Pontischen Glaubens halber  
mehr zubeklagen vnd zuerbarmen / weder mit hohem Lob zu rhämen. Wann  
vbergehe ich die vnfruchtbare Gärtē / so weder mit Bäumen noch Arbaitern  
ret seynd. Item / den Mist inn Augea / von den Häusern außgesetzt / damit  
dachte Gärten eingefüllt / da ich als Borryo / vñ du als Lamyros den kottigen  
gen mit vnserm Tack vnd Händen / darinn man die Wahlzeichen noch  
gezogen haben. O du Erdrich / Sonn / Monn vnd Tugend / Ich muß Poenit  
Art mit dir reden / nicht ob wir das Meer Hellespontum zusammen fügen / sonder  
die Höhe vnd Gāhe des Bergs eben machen köndren. Wann du ab disen

(Augea) two  
Stätt dñs Nas  
mens. Eine der  
Locentier / die  
ander in Las  
coma.

kein Beschwernuß trügst / so mag ich sie auch wol leyden / seynde sie dir aber ver-  
dießlich / so wöllen wir / inn ansehung anderer Ding / die vns frewd vnd Wollust  
gebraucht / das Vberig fahren lassen.

Gregorius Theologus / an Basilium Magnum.

**W**as ich vormals von Pontischer Conuersation vnd Beywohnung geschriben  
ist alles in Schimpff / vnd nicht in Ernst von mir beschriben / was ich  
aber jetzunder schreib / geschicht ohn alles Scherzen. Wer wirdt mir / nur  
einen Monat verlauffner Tag vergonnen / da ich mich bey dir / inn schwerer An-  
sehung erquickten thäre. Dann die Verdrießlichkeit / darein sich einer mit Willen  
begibt / ist der vnwilligen oder vnannütigen Wollustbarkeit / weyt fürzuziehen.  
Wer wirdt vns das Psalmen Gesang / die Wach vnd das Gebett / so wir zu Gott /  
an einem sonderbaren Ort thären / Wer wirdt vns das geistlich / vnleiblich / vn-  
materlich Leben / Frem / die Lieb vnd Einerächtigkeit der Brüder / so von dir inn  
wahrer Gottseligkeit vnderwisen vnd erhöhet wurde / Wer wirdt vns den tugend-  
lichen Streyt / dardurch wir als an einem Wegstein geschliffen vnd geschärfset /  
auch mit gewissen Reglen vnd Gebotten verwahret seynd / Frem / die Übung göt-  
licher Lehr vnnnd Geheymnussen / auch das Liecht / so darinnen / durch Anweisung  
des heiligen Geistes herfür leuchtet / Oder daß ich von schlechten Dingen rede / wer  
wirdt vns die alte Beywohnung / vnnnd die tägliche Handwerker / als die Holz-  
fahren vnd Werkstätten der Steinmeger / vnd vber das alles / die Pflanzungen  
der Gärten / vnd das schön Wasserwerk / vergonnen vnd zutheyl werden lassen ?  
Endlich / wer wirdt vns den guldin Ahornbaum / (dergleichen Feryes selbst nie  
gehabt) darunder kein König / seinen Wollust allda zusuchen / sonder ein Wöndch /  
seine müde Glieder zuerfrischen / gefessen / widerumb zu beschawen geben / welchen  
ich selber gepflanzte / Apollo aber / nemblich dein Ehrwirdt / begossen hat : Gott  
der Herr verleihe / daß vnser Ehr gemehret / vnd die Gedächtnuß vnser Müh vnd  
Arbeyt / bey vns beyden lang erhalten werde / immassen Aaronis Ruthen / die im  
Kasten schön vnd lieblich grünen thäre. Dis ist leichtlich zuwünschen / schwer aber  
zuerlangen. Du steh mir bey / vnd hilff durch dein Gebett / mein Tugend befördern /  
vnd die Frücht / so ich eingesamlet / wol verwalten / auff daß wir nicht allgemach /  
wie der Schatten / wann sich der Tag zum End neiget / vergehn vnnnd zerbrochen  
werden. Mich gedunckt / ich könne dein eben so wenig / als des Lufftes beraubet  
seyn. Ich leb auch allein / wann ich bey dir / eintweder selbs gegenwärtig / oder mit  
den Gedanken bin.

Gregorius Theologus / an Basilium Magnum.

**I**n ich der / du frommer vnd heiliger Mann / so detne Sachen gering achtet /  
vnn nichts gelten lassen wil : Was ist dir für ein Wort auß deinem Mund ent-  
wischt / wie darffst du auch solches reden / oder daß ich frey her auß / was inn  
meinem Herzen steckt / bekenne / wie ist dein Gemüt so gar verwehrt : Oder hat  
solches allein die Dinten geschriben / vnnnd das Papyr auffgefangen : O du Wolre-  
denheit / du geschickter vnd hochgelehrter Mann / den die Stadt Athen nie gehabt.  
Du thust allerdings ein Tragedischreiber auß mir machen. Kenst du vns / oder dich  
selber nicht mehr : Du bist ein Aug der Welt / ein grosse Stimme vnd Posaun / auch  
ein königliche Krafft zureden. Schau zu / ob Gregorius nichts von dir halte.  
Wann er dich nicht hoch schezet / so wirdt niemand auff der Welt / einiges Ding / als  
wunderbar vnd löblich / außspruchen mögen.

Die Zeit im Jar / hat nicht mehr weder ein Glentzen oder Fröling / auch ist vns  
der dem Gestirn nicht mehr als ein Sonn / gleichfahls nur ein Himmel / der alles  
vnnringen vnnnd beschliessen thut. Eben also hat auch dein einige Stimme / Krafft  
wider alle / so anderst mein Vertheil warbasse / vnnnd mich die falsche Liebe nicht be-  
treugt / das ich doch gar nicht besorge. So du mir das verweisest vnnnd aufhebst /  
daß ich mich nit genugsam ab dir verwundere / so mußt du solches allen Menschen  
verweisen / dann niemand hat sich jemals ab dir würdiglich verwundert / vnd mag

p iij noch

Die 25. Epistel.  
Erkennung  
der alten Bey-  
wohnung vnd  
Wohnungen / so  
Basilius vnd  
Gregorius  
mit emander  
gehabt.

Höchste Freud  
schafft zwische  
Gregorio vnd  
Basilio.

Die 26. Epistel.  
Daß Grego-  
rius jeder Zeit  
von Basilio  
vil vnd hoch  
gehalten habe.

Großtes Lob  
Basilij / daß  
sich niemand  
ab ihm würdig  
vnd genugsam  
verwundern  
mag.